

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober-
deren Raum mit 5 N
berechnet.

N^o 201.

Montag, den 31. August.

1857.

Tagesgeschichte.

Freiberg. Oeffentliche Gerichtsverhandlung den 18. September Vormittags 9 Uhr: Hauptverhandlung in Untersuchungssachen wider Carl Ferdinand Förster alhier, wegen Eigenthumsvergehen.

Aus Chemnitz wird dem „D. J.“ vom 28. August telegraphisch berichtet: In vergangener Nacht nach 11 Uhr ist in dem Hause des Bäckermeisters Trübenbach, innere Johannisgasse, Feuer entstanden und hat außer diesem noch vier andere Häuser ergriffen, welche sämmtlich abgebrannt sind. Das Feuer ist jetzt bewältigt. Ein Mann, Bäckermeister Tesch, wurde von einem einstürzenden Schornstein erschlagen.

Berlin, 25. Aug. Auf eine von verschiedenen Handwerklern aus Ostpreußen an die hiesige russische Gesandtschaft gerichtete Anfrage wegen der Aussichten, welche deutschen Einwanderern in Russland offen stehen, hat die Gesandtschaft eine Erklärung dahin abgegeben, daß in Russland keine Ländereien gratis vergeben und nach den jetzt bestehenden Gesetzen auch keine Colonisten mehr angenommen werden.

Magdeburg, 26. Aug. Ueber die Entstehungsart des Feuers ist weiter noch kein Licht verbreitet. Einige bleiben dabei stehen, daß es zuerst in dem königlichen Fourragemagazin gebrannt hat. Andere, darunter das königliche Proviantamt selbst, wollen wissen, daß das Feuer auf der Wittenbergischen Eisenbahnbrücke ausgebrochen sei. Der durch dasselbe angerichtete Schaden wird auf eine halbe Million Thlr. geschätzt. 46 Familien haben sich dem Magistrat als obdachlos gemeldet.

Aus dem Rheingau, 24. August. Der Mangel an Fässern wie der Mangel an Arbeitskräften zur Beschaffung derselben hat die größern Weingutsbesitzer zu einer Berathung in Winkel zusammengeführt, woselbst eine Eingabe an den Herzog beschloffen wurde, sämmtliche Küfergesellen von den diesjährigen Herbstübungen befreien zu wollen. Die Regierung trifft in rühmlichster und dankenswerther Weise jetzt schon alle Vorkehrungen, damit den ärmern Winzern bei der voraussichtlichen reichen Weinernte die nöthigen Fässer beschafft werden. Zur desfallsigen Berathung sind alle Ortsvorstände eingeladen.

Der Schwäbische Merkur berichtet vor Kurzem aus Wien, die Mehrheit des Bundes werde der französisch-badischen Uebereinkunft für den Bau einer festen Rheinbrücke zwischen Straßburg und Rehl ihre Genehmigung nicht ertheilen. Der Nürnberger Correspondent will indessen versichern können, daß diese Mittheilung ungegründet sei. Es bestätigt sich, daß die Auswechslung der Ratificationen des französisch-badischen Vertrags erst erfolgte, nachdem durch diplomatische Verhandlungen mit einzelnen Bundesregierungen außer Zweifel gestellt worden war, daß der Uebereinkunft die Genehmigung durch den Bund nicht fehlen werde. Die badische Regierung hätte in einer so wichtigen Angelegenheit sicher nicht bis zum Austausch der Ratificationen vorgehen können, ohne sicher zu sein, daß ihr Schritt die Zustimmung des Bundes erhalten werde. Wie man vernimmt, wurden bei den Vorverhandlungen von keiner Seite irgend ernste Bedenken erhoben, und gerade die süddeutschen Staaten, welche bei dieser Frage zunächst bethelligt erscheinen, sollen die ersten gewesen sein, dem Brückenproject ihre Bestimmung in Aussicht zu stellen.

Koburg, 24. Aug. Am 19. Aug. ist ein Gesetz im Betreff der Leihgeschäfte der Koburg-Gothaischen Creditgesellschaft und des Eigenthums derselben an den von ihr erworbenen Werthpapieren, Effecten und Waaren veröffentlicht worden. Durch dieses Gesetz wird die Creditgesellschaft berechtigt, ein im guten Glauben angenommenes Faustpfand selbst bei einem Concurs bis nach vollständiger Befriedigung der Forderung zu retiniren. Erfolgt zur Verfallzeit die Verichtigung einer Darlehensschuld nicht, so ist die Creditgesellschaft befugt, das für letztere erhaltene Faustpfand sofort entweder öffentlich oder durch verpflichtete Mäkler zur Bezahlung der Hauptschuld, Zinsen und

Kosten zu verkaufen. An die gesetzlichen Zinsbeschränkungen ist die Creditgesellschaft bei Darlehngeschäften nicht gebunden. Ferner gehen Werthpapiere, Effecten und Waaren, welche die Creditgesellschaft in gutem Glauben an das Veräußerungsrecht des Veräußerers erworben, durch die Uebergabe in das Eigenthum der Creditgesellschaft über und können nicht evincirt werden, auch ist die Creditgesellschaft nicht verpflichtet, die Echtheit von Wechselindossamenten, sowie die Rechtmäßigkeit des Besizes der Inhaber von Banknoten, Actien, Dividenden-, Pfand- und Depositen-scheinen bei dem Abschlusse ihrer Geschäfte über diese Papiere zu prüfen.

Paris. Wie in diplomatischen Kreisen versichert wird, sucht Russland die Verlegenheit Englands dadurch zu vermehren, daß es ihm Persien auf den Hals zu hegen sucht. In Teheran sollen sehr ernstliche Kämpfe zwischen der englischen und russischen Diplomatie vorkommen. Diese Umstände erklären, wie man sagt, die Schärfe, mit welcher Lord Palmerston den Schah von Persien im Unterhause behandelt.

London. Oberst E. Napier tritt in der Times mit dem Vorschlage auf, bei der Organisation des indischen Heeres, da sich Hindus wie Mohammedaner nicht verlässlich gezeigt, an die Hottentotten, Kaffern und selbst an die Fingoes in Südafrika zu denken. Ein 8-10,000 Mann starkes Corps dieser Leute würde es mit einer ganzen Armee Hindus aufnehmen, wenn sie erst als Infanteristen eine gute Schule durchgemacht hätten. Gegen Hitze, Gefahren und Strapazen seien sie gestählt; es käme aber nur darauf an, daß man sie bewege, in fremde Dienste zu treten und sich für eine Reihe von Jahren anwerben zu lassen. Damit wäre nicht nur eine Truppe gewonnen, sondern auch die Capcolonie von seinen gefährlichsten Elementen geäubert. Als ganz außerordentlich tüchtige Rekruten für die leichte Reiterei empfiehlt der Oberst die Hottentotten.

London, 26. Aug. Dem Parlament ist in diesem Jahre kein indisches Budget vorgelegt worden, wie es Gewohnheit und Pflicht des Colonialministers gewesen seit der Erneuerung der Macht der Ostindischen Compagnie im Jahre 1853. Es hat diese Unterdrückung der Budgetvorlage in den finanziellen Kreisen der City keinen guten Eindruck gemacht, wenn auch die Minister fürchteten, daß die Debatte zu Contraversen führen würde, welche im gegenwärtigen Moment gefährlich sind. Es ist jedem Finanzmann evident, daß die gegenwärtigen Schwierigkeiten in Indien auf die Schultern Englands fallen und die Staatsschuld vermehren müssen, und es wäre beruhigender gewesen, die Angelegenheit der Oeffentlichkeit zu übergeben, welche selbst die Directoren der Ostindischen Compagnie gewünscht haben. — Das Ministerium soll Vorarbeiten zur Errichtung von Fremdenlegionen bis zur Ausdehnung von 20,000 Mann treffen und die Ueberzeugung hegen, diese Zahl vom Continent in kurzer Zeit zu erheben. Gleichzeitig soll sich die hiesige Regierung in confidentieller Weise an das Cabinet von Washington gewendet haben, um dieses zu bewegen, mittels einer Specialcongressacte die Anwerbung einer Legion von 10,000 Mann auf dem Territorium der Vereinigten Staaten zu gestatten. Nach einer Erklärung des Ministeriums in der gestrigen Sitzung des Unterhauses wird die deutsche Legion auf dem Cap der guten Hoffnung nicht nach Indien transportirt. Der Colonialminister antwortete auf die Interpellation des Generals Sir de Bacy Evans, daß das Gouvernement vom Cap der guten Hoffnung die deutsche Legion als „Soldaten“ berufen habe und daß in Folge dessen sie jetzt volle Soldatenlöhnung erhalten. Auch sei die Regierung durch die Anwesenheit der deutschen Legion auf dem Cap, die 2350 Mann stark ist, in den Stand gesetzt worden, eine größere Truppenmacht nach Indien zu senden, als sie sonst hätten thun können. Mit andern Worten heißt dies, daß die Liebhaber des indischen Kriegs auf dem Continent einsehen mögen, wie großmüthig die englische Regierung ihre „Legionen“ behandelt, indem sie ihnen „volle Löhnung“ bezahlt; ferner, daß die Parlamentsopposition zur Ueberzeugung gelange, daß die „deutschen Söldner“ doch zu etwas gut sind, und keinen Widerstand erheben wird, wenn Mylord Palmerston beantragt,